

M. Skobelew, Moskau, Leiter der Abteilung für Außenhandel der Staatlichen Planwirtschaftskommission (Gosplan):

Die Ausfuhr Deutschlands in die Sowjetunion.

Der Wert der in den letzten drei Vorkriegsjahren nach Rußland und in den letzten fünf Jahren in die Sowjetunion aus Deutschland eingeführten Waren stellt sich nach den Angaben der Zollstatistik der Sowjetunion in Vorkriegsrubeln nach Vorkriegspreisen in folgenden Zahlen dar:

Einfuhrjahr	Einfuhr aus Deutschland in Millionen Rubeln	Einfuhr aus Deutschland in Prozent zur Einfuhr aus allen Ländern
1911	477	47
1912	521	50
1913	643	52
1921	54	26
1922	88	33
1923	52	36
1924	46	21
1925 (7 Monate)	34	13

Vor dem Kriege war Deutschland der stärkste Lieferant Rußlands gewesen, und die deutschen Waren hatten im Durchschnitte dem Werte nach die Hälfte aller aus dem Auslande nach Rußland eingeführten Waren dargestellt. Auch in den ersten Jahren des Außenhandels der Sowjetunion nimmt Deutschland sofort die wichtigste Stelle in der Einfuhr der Sowjetunion ein, wenn auch sein Prozentanteil bisher beträchtlich geringer ist als vor dem Kriege. Dies erklärt sich unter anderem daraus, daß das infolge des Krieges an Kapitalien verarmte Deutschland der Sowjetunion nicht einmal in jenen bescheidenen Ausmaßen wie England und Schweden für die Ankäufe der Sowjetunion Kredit gewähren konnte.

Aber die Sowjetunion, die durch den Bürgerkrieg verwüstet und durch Koltshak und andere weiße Generale ihrer Goldvorräte beraubt worden war, war genötigt, dort einzukaufen, wo man unter manchmal weniger günstigen sonstigen Bedingungen größere Kredite gewährte.

Die Gegenüberstellung der deutschen Einfuhr und Ausfuhr beweist, daß der Anteil Deutschlands an der Einfuhr größer war als der Anteil an der Ausfuhr aus der Sowjetunion.

Jahr	Ausfuhr nach Deutschland	Einfuhr aus Deutschland	Prozentanteil Deutschlands an der Gesamtausfuhr aus der Sowjetunion	Prozentanteil Deutschlands an der Gesamteinfuhr in die Sowjetunion
	Millionen Rubeln			
1911	490	477	32	47
1912	454	521	32	50
1913	454	643	32	52
1921	2	54	8	26
1922	15	88	18	33
1923	61	52	30	36
1924	49	46	16	21
1925 (7 Monate)	29	34	15	13

Die absoluten Zahlen zeigen, daß die Sowjetunion im großen und ganzen, und fast jedes Jahr, nach Deutschland weniger ausführte, als sie von dort einfuhrte. Eine Ausnahme bilden die Jahre 1923 und 1924. Im Jahre 1923 war es wegen des katastrophalen Marksturzes in Deutschland unmöglich gewesen, Aufträge zu festen Preisen zu vergeben, sondern nur zu den sogenannten „laufenden“ Preisen. Das Jahr 1924 war das Jahr des Ueberfalles der Polizei auf die Berliner Handelsvertretung, wodurch eine Zersetzung in der Arbeit hervorgerufen wurde. Diese Ursachen in den Jahren 1923 und 1924 zwangen die Sowjetunion, die für Deutschland vorgesehenen Aufträge anderen Ländern zu übertragen.

Die Sowjetunion ist wohl das einzige Land, dem gegenüber Deutschland eine aktive Handelsbilanz hat.

Die Hauptartikel der Einfuhr aus Deutschland in die Sowjetunion sind (in Tausenden Vorkriegsrubeln zu Vorkriegspreisen):

	1913	1922	1923	1924	1925
Maschinen, einschließlich landwirtschaftliche Maschinen	106,971	33,851	7,973	6,484	6,100
Metallwaren	99,174	15,294	11,308	10,382	1,500
Unbearbeitete Metalle	30,281	1,567	2,501	1,802	2,200
Chemische und pharmazeutische Produkte	21,050	5,201	3,334	4,631	3,100
Farben	10,706	1,703	4,447	8,938	5,200
Papier	6,045	587	745	2,134	900
Steinkohle	35,810	62	1	125	—
Schafwolle	24,687	12	3,921	2,420	830

Die Steinkohle kann trotz des schnellen Anwachsens der Kohlenausbeute im Donezbecken zu einem ständigen Einfuhrartikel in die Sowjetunion werden. Wirtschaftlich wird es fast immer zweckmäßiger sein, angesichts der hohen Frachtkosten Kohle nicht aus dem Donezbecken in das Gebiet von Leningrad zu führen, sondern sie über das Schwarze Meer in die Länder des Mittelmeeres auszuführen und nach Leningrad ausländische Kohle mit billiger Seefracht einzuführen.

Die Produkte der deutschen metallurgischen und metallverarbeitenden Industrie — Maschinen, Metallwaren, unbearbeitete Metalle — bildeten vor dem Kriege und auch jetzt etwa die Hälfte der gesamten Ausfuhr aus Deutschland in die Sowjetunion. Die zweite große Gruppe von Produkten sind die der chemischen Industrie: chemische und pharmazeutische Waren sowie Farben.

Der Bedarf der Sowjetunion an Maschinen und Metallversorgung ist ungeheuer, wächst immer schneller an und wird immer dringender.

Die 22 Millionen Bauernwirtschaften, die durch die Oktoberrevolution vom Joche der Großgrundbesitzer und der halbfeudalen Sklaverei befreit worden sind, bauen ihre Wirtschaften auf rationelle Grundlagen um und ersetzen den primitiven Hakenpflug durch den modernen Pflug, den mageren Klepper durch den Traktor. Die